

## **9. Leipziger Promotionsvorträge im Wintersemester 2009/10**

### **„Das Spiel zwischen Chaos, Strategie und Unterhaltung“**

Spielen ist etwas für Kinder – so könnte man meinen. Doch das Spiel ist mehr als nur eine Tätigkeit ohne bewussten Zweck zum Vergnügen, zur Entspannung, allein aus Freude an ihrer Ausübung ausgeführt.

**Villa Tillmanns, Wächterstraße 30 jeweils um 19 Uhr**

**19.11.2009**

**Daniel Rings** (Theoretischen Physik): Kaustiken – Das Spiel von Licht und Staub

"Kaustiken" nennt man das faszinierende Spiel des Lichts auf dem Boden eines Schwimmbeckens. Wie entstehen diese zufälligen Muster? Wie erklären sich ganz ähnliche Strukturen aus kleinsten Teilchen in Strömungen, wo Zufallskräfte mit ihnen ihr Spiel treiben? Und was hat das mit dem Wetter zu tun?

**Oliver Schwerdt** (Musikwissenschaft): Chaos, Strategie und Unterhaltung im Spiel des Free Jazz Schlagzeugers Günter Sommer

Zelebriert der Free Jazz ein musikalisches Chaos? Behandeln Frei Improvisierende Musiker ihr Instrumentarium strategisch? Was ist das Unterhaltende an diesem Spiel? Der promovierende Musikwissenschaftler Oliver Schwerdt versucht in Bezug auf den der Szene prägenden Schlagzeuger Günter Sommer durch ausgewählte Audio- und Fotodokumente nicht nur hörbare, sondern auch visuelle Aufklärung des Problemfelds.

**10.12.2009**

**Ellen Jünger** (Musikwissenschaft): Spielemusik & Musikspiele: Zur ludologischen Funktion von Musik in Computerspielen

Formal gesehen handelt es sich bei modernen Computerspielen um Regelspiele. Der wesentliche Unterschied zu traditionellen Spielformen besteht jedoch in ihrer audiovisuellen Gestaltung. Dass die audiovisuelle Ebene dabei nicht nur eine dekorative Funktion erfüllt, sondern vor allem zur Verdeutlichung des Regelwerks beiträgt sowie umgekehrt auch auf die Spielregeln selbst zurück wirken kann, wird im Vortrag anhand der Verwendung von Musik in Computerspielen gezeigt.

**Tobias Kasmann** (Philosophie): Moral und Spiele

Solange man sich an die Regeln hält, ist beim Spielen doch jedes Mittel recht, um den eigenen Sieg zu garantieren. Die sonst für anständige Personen in Fleisch und Blut übergegangene Rücksichtnahme auf die Gefühle und Wünsche der Mitmenschen scheint bei manchen Spielen und Spielern völlig außer Kraft gesetzt zu werden. Sind Spiele also etwas Außer-moralisches oder ist die Moral doch komplexer als es zunächst scheinen mag?

**14.01.2010**

**Matthias Grüne** (Germanistik): Was Kinder erzählen können. Eine fiktionstheoretische Betrachtung

Gegenstand des Vortrags sind die Fiktionselemente in Kinderspielen und Kindererzählungen. Matthias Grüne stellt die Frage nach den Spielregeln, die kindliches Erfinden leiten, und zeigt, welche Konsequenzen sich daraus für die aktuelle fiktionstheoretische Diskussion ergeben.

**Tomas Binder** (Grenzflächenphysik): Zwischen Chaos und Strategie: Diffusionsexperimente und –simulationen

Rastlosigkeit und immerwährende Bewegung – das kennzeichnet die Welt der kleinsten Teilchen und beschreibt das allgegenwärtige Naturphänomen Diffusion. Welcher Nutzen liefert ihr Studium und wie lassen sich Gesetzmäßigkeiten auf die Welt der großen Dinge übertragen?